

liam super illud Evangelium: "Exurgens Maria abiit in montana" dictare coepit¹. Boto hat also thatsächlich Homilien über Evangelien verfasst.

Auffallend ist, dass Staindel auch die Schrift Boto's *De magna domo sapientiae* nicht erwähnt. Seine übrigen Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen, ist einstweilen die Möglichkeit nicht gegeben.

An das 'et alia plura' bei Staindel anknüpfend versuchte Pez die vorhin genannte Schrift *Liber de miraculis s. Mariae*, welche er in einer Hs. des 13. Jh. im Kloster Heiligenkreuz auffand und zusammen mit Ven. Agnetis Blannbekin *Vita et Revelationes*, Wien 1731 (S. 303 ff.) publicierte, unserem Boto zuzuthemen. Im 37. Kapitel dieses merkwürdigen Mirakelbuchs wird das Gesicht eines Priesters berichtet, welches im Kloster Prüfening sich zutrug. Am Ende der Erzählung bekennt sich Boto als denjenigen, der bereits im Greisenalter stehend jene Vision gehabt und sie hier wie von einer dritten Person redend mitgetheilt habe. 'Ego scilicet Boto', so sagt er, 'qui hanc visionem iam senex de s. Maria vidi et quasi de alieno scripsi, plura de ipsa Matre Misericordiae et de eius beneficiis, quae ante annos quadraginta circa me gerebantur, referre dignum duxi' (l. c. p. 405). Der redselige Greis fällt also nicht nur gleichsam aus der Rolle, indem er zur Rede in der ersten Person übergeht, sondern er fühlt sich auch gedrungen, noch mehr von seinen ausserordentlichen Erlebnissen mitzutheilen und hierbei bis in seine Jugendjahre zurückzugreifen.

Dieses Kapitel, als dessen Verfasser sich Boto ausdrücklich nennt, war für Pez entscheidend, um das ganze Buch dem Prüfeninger Boto zuzuschreiben, jenem nämlich Verfasser, für den er im Gegensatz zu A. Brassicanus auch die Schrift *De domo Dei* in Anspruch nahm. Pez hatte daraus, dass sich Boto als Helden und Verfasser jener Vision und der sich unmittelbar anreihenden Erzählung bekennt, zu viel gefolgert. Mit Recht konnte ihm in der *Historia rei liter.* O. S. B. III, 618 von Magnoald Ziegelbauer — dieser ist nämlich der Verfasser der eben genannten Partie im dritten Bande der *Benediktinerlitteraturgeschichte* (cf. I, 537), während Oliverius Legipontius das auf Boto Bezügliche im ersten Bande schrieb —

1) Pez, *Thesaur. an.* I, Dissert. isag. XLII, wo der richtige Text steht, während in der Ausgabe der *Marienwunder* (Wien 1731, S. 404) der Text verstümmelt ist.